

Te Deum. — IV. De Providentia, prædestinatione et præscientia Dei. — V. Specula omnis status vitæ humanæ¹.
Verloren : Unguentum mysticum de rebus Tungrorum.

¹ Dieses Werkchen verdient eine besondere Erwähnung, insofern es eine ziemlich interessante Frage anregt. Die eine der 2 Auflagen desselben, welche uns zur Verfügung standen, aus Nürnberg, bei P. Wagner, anno salutis cristiane 1495, in gothischen Buchstaben, nach einem Manuskript der Nürnberger Karthause gedruckt, hat diesen Titel : *Specula omnis status humane vite, V. Patris Dyonisii (sic) prioris domus Carthusie in Ruremund.* — Die zweite von Köln, apud Joannem Ruremondanum, anno MDXL, mit einer Widmung an Theodorich Loer, damals Prior von Hildesheim, ist intitulirt : *Eximium planeque divinum opus incomparabilis theologi, Dionysii, etc. Opus hactenus desideratum* (die Nürnberger Ausgabe war demnach unbekannt) *et nuper in Carthusia Ruremundensi inventum.* — Auf Seite 6 lesen wir dort gleichfalls : Tituli capitulorum Speculorum V. P. Dionysii, prioris domus Carthusiæ in Ruremund. Dadurch hat Schwengel sich jedenfalls veranlasst gesehen, Dionysius als dritten Prior von Roermond aufzuzählen. Wir haben oben (pag. 78, note 1.) auseinandergesetzt, warum wir dieses angebliche Priorat nicht annehmen können; wir müssen hier beifügen, dass besagtes Werk an erster Stelle dem D. Jacob Gruytroede, gestorben als Prior der Lütlicher Karthause den 12 Februar 1475, zuzuschreiben ist. (Cf. Swert, *Athen. Belgic.*, p. 362.)

BIBLIOTHEEK VAN HET
RUISROEC-GENOOTSCHAP

ANHANG II.

VON DEN MANUSCRIPTEN DES AUTORS.

Man weiss, dass Dionysius, ungeachtet der erstaunlichen Anzahl seiner Werke, diese alle eigenhändig geschrieben hat, « nullo penitus usus amanuensi¹, » und einige sogar doppelt, dem Befehle seiner Obern gemäss, welche ihm aufgetragen hatten, eine Abschrift derjenigen aufzubewahren, die er verschiedenen Personen verehrte. « V. P. Visitator, » schrieb er in einem Briefe, « jam in ultima visitatione mihi commisit, ut servem apud me copiam epistolarum hujusmodi, seu responsionum et opusculorum quæ aliis mitto². » Die Spuren dieser Handschriften, die, wie leicht erklärlich, eine beträchtliche Masse ausmachen, können wir in der Geschichte verfolgen.

Im Jahre 1530 oder etwas vorher sind sie zu Köln, wo Loer sie mit eigenen Augen sehen kann. « Quorum (librorum) profecto tantus est numerus, ut juranti etiam mundo non crederem..., nisi unius Dionysii et ingenium et stylum, manum quoque et characterem prorsus eadem ubique conspexissem³. » In den ersten Jahren des XVII. Jahrhunderts kommen sie zum grossen Leidwesen des Petrejus, der sie gern behalten hätte, nach Roermond zurück : « Omnia propria conscripsit manu, sicuti eamdem etiamnum videre licet ex ingentibus aliquot voluminibus Ruræmundam hinc (cum alioqui nobis jure typographico debebantur) paucis ante annis asportatis⁴. » Kurz vor seinem im Jahre 1665, in welches

¹ D. Petreius. *Biblioth. Cartus.* Colon., 1609, pag. 50.

² Epist. ad Arnold. Campion. *Oper. minor.*, t. 1, f° 326, V°.

³ In einer Vorrede erklären die Herausgeber, dass sie die Manuscripte des Autors vor sich gehabt, « archetypon Dionysianum », und bisweilen den Sinn einiger Stellen, welche der mit Arbeit überhäufte Karthäuser weniger deutlich geschrieben, haben errathen müssen.

⁴ Petreius, *op. cit.*, pag. 50. Die Buchdrucker setzten nicht nach den Manuscripten, sondern nach eigens dazu in Köln angefertigten Kopien. Loer, Vorrede zur Abhandlung *De contemplatione*. Das Generalkapitel von 1549 erwähnt einen dieser Kopisten : « Obiit D. Joannes Eren, mo-

Jahr auch der zweite Brand der Roermonder Karthause fiel, erfolgten Tode konstatierte P. Bollandus ihre Existenz. « Solebant in Cartusia Ruræmundensi adservari cL volumina librorum ab illo composita ac propria manu exarata¹. » Einige davon waren allerdings schon vergeben worden: « quorum aliqua ad alia monasteria honoris ac reverentiæ causa delata sunt; » alle anderen jedoch, entgingen sie der Feuersbrunst von 1665, welche übrigens nicht die ganze Karthause zerstörte? Gewiss ist, dass, als im Anfange des xviii. Jahrhunderts, nach Foppens², im Karthäuserorden Rede davon war, eine neue Ausgabe des Doctor extaticus erscheinen zu lassen, die in Roermond aufbewahrt, noch nicht erschienenen Traktate miteinbegriffen werden sollten. Nun verlangte aber das Generalkapitel, dass die Ausgabe in Frankreich geschehen und alle Handschriften dorthin geschickt werden sollten; deshalb wurde dem Unternehmen keine Folge gegeben.

Hier fanden bisher die historischen Beweise ihren Abschluss, und die allgemeine Meinung war, dass die von den Karthäusern bei ihrer Vertreibung von Roermond nach Köln überbrachten kostbaren Manuscripte unter den Wirren der Revolution zu Grunde gegangen seien. Dank den glücklichen Forschungen eines wohlverdienten Suchers, des Herrn Ingold, sind wir denselben wieder auf die Spur gekommen³. Im Gegensatz zu der bisher verbreiteten Ansicht waren die Karthäuser 1783 genöthigt, im Lande selbst ein Unterkommen zu suchen, konnten also Köln nicht erreichen. Ihre Bibliothek wurde, wie ihre anderen Güter, konfisziert und nach Brüssel geschickt, wo der Buchhändler Ermens mit dem Verkauf der Bücher beauftragt wurde. Die Manuscripte jedoch, nebst solchen aus andern aufgehobenen Klöstern, wurden ihrer Wichtigkeit halber den gelehrten Bollandisten Ghesquières und de Smet anvertraut, die darüber eine Liste anfertigten. Der Carton 207 des *Comité de la caisse de religion* im Brüsseler Archiv enthält diese Liste, aus welcher ersichtlich ist, dass die Sammlung im Jahre 1785 schon stark heruntergegangen war. In der That, von den 99 aus Roermond entwendeten Manuscripten sind nur 25, worunter 23 Autographen, dem Dionysius eigen. Die Autographen sind:

nachus, professor D. Coloniae, alias procurator D. Ratisbonæ, qui propter magnos labores, quos habuit in transcribendis operibus Ven^{ti} Fr. Dionys. Cart. pro impressione ipsorum, habet Missam de Beata per totum Ordinem.»

¹ *Acta Sanct.*, XII Martii, pag. 242, n. 1.

² *Biblioth. Belgica*. Brüssel, 1739, t. I, pag. 244.

³ Siehe namentlich: *A la recherche des manuscrits de Denys le Chartreux*, im Bulletin critique, 25 Juni 1896.

N^o 1. *Expositiones super Genes. et Exod.* (fol.)¹. — 2. *In Josue, Judices, Ruth, Tobiam, Judith, Esther, Esdram, Nehem., Machab. et Baruch.* — 3. *In libros Regum et Paral.* — 4., 5. et 6. *In primam, 2^{am} et 3^{am} Psalm. quinquagenam.* — 7. *In Jerem., Threnos et Ezechiel.*². — 8. *In Daniel. et Prophet. minor.* — 9. *In Matthæum et Marcum.* — 10. *In Lucam.* — 11. *In Joannem.* — 12. *In Epist. B. Pauli.* — 13. *In Epist. Canonice. et librum Joan. Climaci.*³. — 14. *In Job, Apocalyps. et Actus Apost.* — 15. *In Dionys. Areopagitam.* — 16. *Excerpta ex summa S. Thomæ, et Epitome Bibliæ.* — 17 et 18. *Sermones de tempore et de Sanctis.* — 19. *Translatio Cassiani.* — 20. *De laudib. gloriosæ V. Mariæ.* — *De reformat. Monialium.* — *De laude Ord. Carthusiensis.* — *De laude solitariæ vitæ.*

Dann kommen: n^o 21 (4^o), theils vom Autor, theils von Aderolanus Scuwelius im Jahre 1449 und Andern geschrieben: *De laudab. vita conjugatorum.* — *Speculum amator. mundi.* — *Speculum peccatorum.* — *Meditatio super Ps. In te speravi.*⁴. — *Oratio abbatis Efferem (sic) super Ps. Miserere.*⁵. — *Inflammator. divini amoris.* — *De vita præsulum.* — *De laudab. vita viduarum.* — *De custodia cordis.* — 22. (4^o) von unbekannter Hand: *De arcta via salutis.* — *De mutua cognit. Beatorum.* — *Contra pluralit. beneficiorum.* — *De regimine politiæ.* — *De reformat. claustralium.* — *De modo judicandi.* — *De vita inclusarum.* — 23. (8^o) *Horæ de SS. Trinitate.* — *Horæ de passione Domini.* — *De laudibus Dei.* — 24. (8^o) *Tractatus de laudibus Dei.* — 25. (4^o) Von der Hand des Roermonder Karthäusers Johann Heysen von Grave: *De gravitate peccati.* — *Excerptiones de sententiis quorund. patrum cath. et gentilium.*⁶. — *De IV virtut. cardinal.*⁷. — *De Sacramento altaris.*

Von den 168 Traktaten des Schriftstellers wurden also nur 62, und zwar 42 Autographen und 20 Kopien zu Roermond aufbewahrt. Was war aus den andern 106 geworden? Wir haben gesehen, dass 21 im Jahre 1530 nicht mehr aufzufinden waren und für immer verloren zu sein scheinen; die andern 85 waren zwischen 1530 und 1785 abhanden gekommen. Was davon übrig blieb, sollte noch mancherlei Schicksal zu überstehen haben.

Als im Jahre 1785 die heraldische Kammer zu Brüssel ihre durch eine Feuersbrunst zerstörte Bibliothek wiederherstellen wollte, erbat und erhielt sie einen Theil der Kloster-

¹ Die Manuscripte sind, wenn nicht anders angegeben, in Folioformat.

² Befindet sich heute in der Bibliothek zu Löwen unter n^o 213.

³ Daselbst, n^o 233.

⁴ Dieses Werkchen scheint nicht herausgegeben zu sein.

⁵ Item. — ⁶ Item. — ⁷ Item.

beute. Sie erwählte namentlich 30 Manuscripte von Roermond, von denen 8 unserm Autor fremd, 17 unter dem allgemeinen Titel « Roermonder Manuscripte » erwähnt und 5 so bezeichnet : De reformatione (4^o), Dialogus (4^o), Sermones (4^o), Dionysius (f^o), Thomas (f^o)¹.

Im Jahre 1794, zur Zeit der französischen Invasion in den Niederlanden, brachte sie Herr Beydaels von Zittaert, « erster Wappenkönig, genannt Goldenes Vlies, » nacheinander nach Dordrecht, Düsseldorf, Würzburg, Regensburg, Linz, Krems und schliesslich nach Wien, wo sie 1803 anlangten, nicht ohne bei all diesen Etappen mehr oder weniger bedeutende Einbusse erlitten zu haben. Nach längeren Unterhandlungen zum Zwecke der Geltendmachung gewisser Rechte, die der Retter dieser Manuscripte beanspruchte, gingen diese Sammlungen schliesslich im Mai und August 1803 an die Privatbibliothek des Kaisers von Oesterreich über². Bei dieser Gelegenheit stellte Beydaels eine Liste der ihm restirenden Manuscripte auf. Darunter befindet sich : Dionys. Cartus. De vita laudabili conjugatorum, und folgende auf Manuscripte des Dionysius anscheinend bezügliche Verzeichnisse : De reformat. Religiosorum (4^o), D. Thomæ Summi (sic), Tobias, Esther, Job, Liber Epistolarum (f^o), Dialogus novitiorum in contemptu mundi (sic) 4^o³.

Endlich findet sich eins von den Autographen des Dionysius zu Cues bei Trier⁴; eine gewisse Zahl ist nach Wien gegangen; fünf sind, man weiss nicht wie, in die Bibliothek zu Löwen gerathen. Was aus den andern geworden ist, haben wir trotz der in den hauptsächlichlichen Bibliotheken des Landes angestellten Forschungen nicht in Erfahrung bringen können.

Wir haben hauptsächlich von den Autographen gesprochen; was die einfachen Manuscripte oder Abschriften anbelangt, so sind deren ungefähr 140 zu unserer Kenntniss

¹ Siehe in den *Comptes rendus des séances de la Commis. royale d'histoire...* 4^e Série, t. IV, p. 173-210, die Arbeit von Piot : *Les Manuscrits relatifs à l'histoire, provenant des couvents supprimés par Joseph II.*

² Die eigentlichen heraldischen, auf die Familien der Niederlande bezüglichen Dokumente kamen 1814 zum Haag, die auf Belgien bezüglichen gegen 1840 nach Brüssel zurück; alles Uebrige ist zu Wien geblieben. Jedoch führt der Katalog der kaiserlichen Bibliothek nur folgende Manuscripte des Dionysius an : n^o 9393, *Expos. in Genes. et Exod.*, ein Autograph; n^o 7926, *Exhortatorium Novitiorum*, welches nicht von Roermond her stammt; und n^o 7914, wahrscheinlich das Heft n^o 21 vom Katalog der Roermonder Manuscripte von 1785. *Sammlungen der vereinten Familien und Privat.-Bibliothek Sr. M. des Kaisers.* Wien, 1873, t. I.

³ *Beydaels à Vienne 1796-1811*, Manuscript, in den *Affaires étrangères de Bruxelles.*

⁴ Es ist das *Monopanton* im Manuscript, welches Dionysius dem Cardinal von Cues geschickt hatte.

gelangt, und zwar 40 in Belgien, 33 in Deutschland, 31 in Holland, 10 in Frankreich, 6 in England, 4 in der Schweiz, 12 ungefähr in Oesterreich¹ und 2 in Italien. Sie enthalten 70 Traktate. Der älteste davon, die *Expositio Climaci* ist von 1454; *De vita et fine solitarii* von 1455; *De vitiis et virtutibus* von 1459 etc... Zum Schlusse sind wir dem Dr Paulus von München zu Dank verpflichtet, der uns nach einem Manuscript der dortigen Bibliothek auf ein ungedrucktes Fragment der *Collatio missa Capitulo generali F. F. Minorum* (Loer's Elenchus, n^o 170.) aufmerksam gemacht hat.

¹ In der Privatbibliothek des Kaisers von Oesterreich befindet sich unter n^o 9373 ein Ms. aus dem Anfang des xvi. Jahrh., welches eine Liste der Werke des Dionysius enthält. Das ist nichts anderes als der Katalog von Trithemius (siehe oben p. 24, note 2) mit einigen unbedeutenden Ergänzungen. Man schreibt da dem Dionysius einen *Dialogus in persona Christi et diaboli cum Procæmio Nemo mittens manum suam* zu.